

INHALT

EINLEITUNG. FRAGESTELLUNG UND GLIEDERUNG DER UNTERSUCHUNG.	I
--	---

Erster Teil

Die mystische Spiritualität der Dominikanerinnen nach den Nonnenviten

XI. ZUR FRAGE DER CURA MONIALIUM IM DOMINIKANERORDEN	21
XI.1. Die Dominikanerinnenklöster in der Teutonia um 1300	21
2. Zur Genese der Frauenkonvente	27
2.1. Die Gründungsgeschichte des Klosters Ötenbach	28
2.2. Typik der Gründungsgeschichten und Formen der cura monialium im Dominikanerorden	35
3. Eckharts Funktion in der cura monialium	41
XII. DIE MYSTISCHE LEBENSLEHRE DER NONNENVITEN	47
1. Methodische Vorüberlegungen	47
2. Literarische Einheit und Funktion der Nonnenbücher	48
2.1. Zur Frage der Epigonalität der Texte; das mittelalterliche Nonnenbuch als <i>res non confecta</i>	48
2.2. Die Nonnenviten als religiöse Gebrauchsliteratur. Funktionalität versus Autonomie	52
2.3. Das Prinzip Erbauung	54
3. Der »erste anvang« des geistlichen Lebens: der mystische kêr	60
3.1. Zur Verwendung der Begriffe »erster anvang« und »kêr«	60
3.2. Typen mystischer Wahl	61
3.3. Eudämonistische Motive des kêr	63
3.4. Geistliche Entelechie	64
3.5. Bewährung in der Welt und Erfüllung im Kloster	65
3.6. Mystische Wahl und Spiritualisierung	66

4.	Die Übung der Nonnen	68
4.1.	Die zwei Bedeutungen von Übung in den Nonnenviten	68
4.2.	Übung als asketische Praktik	70
4.2.1.	Übung als Mittel zu weltloser perfectio	71
4.2.2.	Übung als Brechung der Sinnlichkeit	71
4.2.3.	Einschränkung der weltzugewandten Antriebe	74
4.2.4.	Grenzen der Abtötung	76
4.2.5.	<i>Abbruch</i> und inneres Leiden	80
4.3.	Übung als Formierung der Innerlichkeit	82
4.3.1.	Voluntaria paupertas als Verwirklichungsbedingung der perfectio in der Augustinus-Regel	82
4.3.2.	Armut als instrumentum perfectionis	85
4.3.3.	Armut als eine Tugend	88
4.3.4.	Enteignete Existenz. Leben ohne Eigentum	89
4.3.5.	Das arme Leben der Frauen zu Ötenbach und sein Verfall	91
4.3.6.	Regel und Konstitutionen als primärer Bereich des Gehorsams	95
4.3.7.	Gehorsam und Verweigerung	97
4.3.8.	Der Vorrang von virginitas und castitas in den Nonnenviten. Doppelte Virginität	100
5.	Vita contemplativa und vita activa	104
5.1.	Die Subjektivierung des Gebets	106
5.1.1.	Die Anweisungen der Augustinus-Regel	106
5.1.2.	Institutionelle Integration und spirituelle Subjektivität	107
5.1.3.	Das Privatgebet der Nonnen	115
5.2.	Visionen und Auditionen	120
5.3.	Contemplatio und actio	124
6.	Unio mystica	127
6.1.	Zur Beurteilung der unio mystica in der Forschung	127
6.2.	Sakramentale unio	131
6.2.1.	Gottes <i>gegenwärtigkeit</i> , <i>genad</i> und <i>süssigkeit</i>	131
6.2.2.	Geistliche Sinnlichkeit?	133
6.2.3.	Gottesliebe, Eucharistie und unio-Erfahrung	135
6.3.	Die unio mystica als Brautverhältnis	137
6.3.1.	Zur Brautmystik Bernhards von Clairvaux	137
6.3.2.	Brautmystik in den Nonnenviten	143
6.4.	Spirituelle Solipsismus	146
6.5.	Jubiläum	149
6.6.	Unio im Leiden	151

Zweiter Teil
Meister Eckharts Auseinandersetzung mit der
Frauenmystik

1.	Meister Eckharts Radikalisierung des mystischen <i>kêr</i>	156
1.1.	Weltabkehr als Aufgeben des Eigenwillens	156
1.2.	Sichlassen als Selbstfindung	158
1.3.	Sichlassen als ständiger Vollzug. Das Wesen des Menschen als Werden	160
1.4.	Gleichgültigkeit der <i>wise</i> ; Pluralität der Wege	163
1.5.	Die Umkehrung des eudämonistischen Modells durch Eckhart	165
2.	Die Neubestimmung des Sinnes von Übung durch Eckhart	166
2.1.	Relativierung der <i>pénitencie</i> und Verinnerlichung der Abtötung	167
2.1.1.	Liebe statt äußerer Pönitanz	167
2.1.2.	Wertlosigkeit der Werke. Selbstvernichtung als wahre Buße	168
2.1.3.	Der gute Wille als Inbegriff des Guten	170
2.2.	Übung als Tugendstreben	174
2.2.1.	Übung als Formierung der Innerlichkeit	174
2.2.2.	Abgeschiedenheit als höchste Tugend	175
2.2.3.	Auflösung des Begriffs der Tugend als <i>habitus</i> und Hypostasierung der Tugenden in Gott. <i>Virtus</i> als <i>configuratio</i>	179
2.2.4.	Eckharts Stellungnahme gegen Werkgerechtigkeit und Quietismus	182
2.2.5.	Die Einheit der Tugenden	185
2.2.6.	Einheit und Innerlichkeit der Tugenden	188
2.2.6.1.	Die dreifache Armut im Geiste	189
2.2.6.2.	Wahrer Gehorsam als Sich-Lassen	192
2.2.6.3.	Jungfräulichkeit, Freiheit, Fruchtbarkeit	195
3.	Vita activa und vita contemplativa	200
3.1.	Eckharts Lehre vom Gebet	200
3.1.1.	Vergeistigung und Gebet	201
3.1.2.	Bittgebet um nichts	207
3.2.	Zur Problematik der Visionen	212
3.2.1.	Anmerkungen zur Forschungslage	212
3.2.2.	Augustins Lehre von den drei Arten der Vision	215
3.2.3.	Eckharts Vorbehalte gegen Visionen und Auditionen	220
3.3.	Der Vorrang der <i>actio</i> vor der <i>contemplatio</i>	225
4.	Unio mystica	230
4.1.	Eckharts Kritik der mystischen Erfahrung	231
4.1.1.	Die Zweideutigkeit des ekstatischen <i>jubilus</i> . Der Unterschied von Wesen und Werk der Liebe	232

4.1.2.	Unio sacramentalis. Glaube versus Erfahrung	234
4.1.3.	Aspekte der Leidenstheologie Eckharts. Das Leiden des Sohnwerdens und das Mitleiden Gottes	239
4.1.3.1.	Zur Beurteilung der Leidenstheologie Eckharts in der Forschung	239
4.1.3.2.	Eckharts Leidenslehre im ›Trostbuch‹	240
4.2.	Der theonome Einheitsbegriff Eckharts	248
4.2.1.	Vollzug des Einsseins statt Vereinigung	249
4.2.2.	Das <i>ein</i> als <i>versagen des versagennes</i> . Die Defizienz von Wille und Intellekt	252
4.2.3.	Das Eine und die Kreaturen	260
4.2.4.	Analogia attributionis	265
4.2.5.	Das Verhältnis von Gerechtigkeit und Gerechtem als Exempel der Attributionsanalogie. Univoke Aspekte dieser Relation	269
4.2.6.	Der Seelengrund als Analogon Gottes und seine univoke Einheit mit Gott	273
4.2.7.	Einheit mit Gott in der Gottesgeburt. Hypostatische Union und Gottwerdung des Menschen	279
4.2.8.	Durchbruch in die Gottheit	285
	VERZEICHNIS DER ZITIERTEN SCHRIFTEN	289
1.	Quellen	289
2.	Forschungsliteratur	291
	NAMEN- UND SACHREGISTER	299